

You will never be mine

Von Kyo-chi

Kapitel 20: I want to say 'Sorry'

Zittrig ein und ausatmend ergriff er die Türklinke, als er vor dem Proberaum stand, drückte sie langsam herunter und öffnete die Tür. Er trat ein und noch bevor er die Tür schloss oder jemanden begrüßte, fiel sein Blick auf Kyo, der in einer Ecke auf dem Boden saß und seinen Blick stumm erwiderte.

Die's Blick blieb an dem Kleineren haften und er bemerkte gar nicht, dass noch immer die Tür hinter ihm offen stand und sich nun alle Blicke auf ihn richteten. Für Daisuke zählte gerade nur Kyo. Nur dieser wunderschöne junge Mann, der ihn ebenfalls anblickte, allerdings mehr mit einer Mischung aus Abneigung, Unsicherheit und Hass. Doch das störte den Rotschopf gar nicht, er realisierte es nicht einmal mehr. Er starrte nur gebannt auf den anderen, ließ seinen Blick über die hübsche Gestalt schweifen, über die schlanken Beine und den schmalen Oberkörper, weiter über das einzigartige Gesicht und die nun schwarz gefärbten Haare, die Kyo um ein Vielfaches besser standen, als die blonden. Wobei er ihn mit seiner alten Haarfarbe ebenso geliebt hatte.

Die zitterte leicht, schreckte abrupt zusammen, als jemand einen Arm um seine Schulter legte, die Tür schloss und ihn langsam weiter in den Raum zog. „Träum nicht so viel, Die. Wir warten alle schon auf dich, also komm endlich in Bewegung“, entkam es etwas strenger Kaoru's Lippen, der sich allerdings schon wieder einigermaßen beruhigt hatte und Die nun sanft über die Schulter strich.

Er wusste, dass sein Freund nicht geträumt hatte, sondern dass er einzig und allein Kyo gemustert hatte. Den Schwarzhaarigen, der seinen Blick nun abgewandt hatte und an die Wand zu seiner rechten schaute, scheinbar die Raufaserpunkte der Tapete zählte.

Kyo war es wohl sehr unangenehm und nicht nur ihm ging es so. Auch Die wandte seinen Blick so weit wie möglich von Kyo ab und er wurde ein wenig rot.

Laut seufzend strich Die sich durch sein Gesicht.

Was hatte er da nur angerichtet? Es würde wohl nie wieder so werden, wie vor ungefähr zwei Wochen. Kyo hasste ihn scheinbar wirklich und das änderte sich garantiert auch nicht, egal was er tat. Er war wirklich der größte Idiot auf Erden.

Leise sumnte der Rothaarige nun, versuchte sich damit irgendwie von dieser schmerzlichen Tatsache abzulenken. Er löste sich von Kaoru, ging an seinen Platz und stellte seinen Gitarrenkoffer auf den Boden, packte den Inhalt vorsichtig aus.

Nachdem Die dies getan hatte, setzte er sich einfach auf die Kante der kleinen Erhebung, die eine Art Bühne darstellte, und begann seine Gitarre zu stimmen. Er

hatte dabei die Augen geschlossen, versuchte sich auf die Töne zu konzentrieren. Er wusste ja, wie es klingen musste, wenn alles richtig gestimmt war.

Und auch der ehemalige Blondschoopf hatte nun seine Augen geschlossen, lehnte jetzt ganz an der Wand und seufzte innerlich.

Das Alles hier war einfach nur zum Verzweifeln. Zwischen ihnen baute sich gerade wieder eine riesige Mauer auf und daran schuld waren wohl sicher beide. Die, weil er Kyo so verletzt hatte und Kyo, weil er Die nicht mehr an sich heran ließ und versuchte sich abzuschotten.

Das Ganze hatte einfach keinen Sinn mehr. Niemals würde sich etwas ändern. Und Kyo hatte auch eigentlich nicht vor, sich in irgendeiner Weise zu entschuldigen, sah er doch keinen Grund dazu. Es war sicher besser, wenn sie von nun an getrennte Wege gingen, Bekannte blieben und nur noch in einer Band spielten. Dafür musste man ja nicht die besten Freunde sein.

Langsam öffnete Kyo seine Augen wieder, ließ seinen Blick zu den anderen Vieren gleiten. Kaoru hatte es sich genau wie Die auf der Kante der kleinen Bühne bequem gemacht, Toshiya stand neben Shinya und beobachtete ihn dabei, wie er leise auf dem Schlagzeug herumtrommelte, um sich etwas einzuspielen.

Und schließlich wanderte sein Blick auch zu dem rothaarigen Gitarristen, der still zurückblickte. Ihre Blicke trafen sich sofort und man konnte regelrecht die Sehnsucht spüren, die sich ausbreitete, das Knistern, das aufkam.

Doch weder Die noch Kyo bemerkten dies. Allein Kaoru und die zwei Jüngsten nahmen es wahr, seufzten alle drei innerlich. Sie verstanden nicht, wie man nur so verblendet sein konnte. Man sah doch geradezu, wie sehr Daisuke an seinem kleinen Freund interessiert war.

Und wenn man genauer hinschaute, bemerkte man auch, dass Kyo nicht gerade abgeneigt zu sein schien. Unbewusst sehnte er sich wohl genauso sehr nach Die, wie es umgekehrt der Fall war.

Doch wenn das so weiter ging, änderte sich in den nächsten Jahren wohl wirklich nichts. Wahrscheinlich würden sie sich nur noch weiter auseinander leben und sich irgendwann gar nicht mehr sehen wollen, obwohl da immer noch dieses Verlangen war, den jeweils anderen zu berühren, ihn zu küssen und zu streicheln.

„Lasst und endlich anfangen“, durchbrach Kaoru's doch sehr laute Stimme die Stille und er erhob sich auch sofort, blickte erst zu Die, der nun dasselbe tat und sich erhob, dann zu Kyo, der sich ebenfalls langsam aufrichtete. Beide trotteten, genau wie Toshiya und Kaoru selbst, auf ihre Plätze und warteten erst einmal darauf, welches Lied nun gespielt wurde.

Der Leader entschied sich auch sehr schnell für eines, sagte es an und wartete dann auf den Einsatz des großen Bassisten. Hoffentlich gelang diese Probe nun auch. Kaoru hatte keine Lust sie abubrechen, aber es konnte ja alles möglich sein. Er wusste immerhin nicht, wie sich Die's und Kyo's Gefühlszustand veränderte, wenn sie längere Zeit zusammen hockten.

Die Fünf probten eine knappe Dreiviertelstunde lang und immer wieder wanderten Die's Blicke unauffällig zu dem kleinen Sänger, der mit kraftvoller und verzweifelter Stimme zugleich sang.

Innerlich zerbrach Daisuke nach und nach, wusste er doch auch so, warum Kyo's Stimme sich so unendlich verzweifelt anhörte. Ab und zu konnte man sogar eine Spur von Traurigkeit heraushören.

Das war alles seine Schuld. Er hatte Kyo so sehr verletzt und wusste noch nicht einmal

wie er es rückgängig machen konnte. Sicher blieb es jetzt auf ewig so. Oder es wurde noch schlimmer mit dem Schwarzhaarigen.

Leicht schüttelte Die seinen Kopf, versuchte sich weiter auf das Lied und sein Gitarrenspiel zu konzentrieren.

Zuhause konnte er sich noch genügend Gedanken über den Sänger machen. Zuhause hatte er alle Zeit der Welt, war er doch allein und niemand unternahm etwas mit ihm. Kaoru passte auf den Sänger auf, Toshiya und Shinya waren mit sich selbst beschäftigt und Kyo kam wohl nicht mehr so schnell zu ihm. Vielleicht sogar nie wieder. Und daran glaubte Die gerade mehr.

So verklangen nach einigen Momenten die letzten Töne des gespielten Liedes und Kaoru stellte seine Gitarre in ihren Ständer, blickte zu seinen Freunden. „Wir machen eine halbe Stunde Pause, Jungs. Dann machen wir noch etwas weiter, okay?“ Mit diesen Worten sprang er von der kleinen Erhebung und verließ den Raum, um frische Luft zu schnappen.

Die beiden Jüngsten folgten ihm, allerdings gingen sie kurz in den Supermarkt nebenan, um einige Kleinigkeiten zu kaufen. Nun verblieben Kyo und Die allein in dem etwas stickigen Proberaum.

Seufzend fuhr der Ältere sich wieder durch sein Gesicht, stellte seine Gitarre beiseite und ließ sich auf der schwarzen Couch nieder, die mitten im Proberaum stand. Er versuchte nicht daran zu denken, dass er jetzt mit Kyo allein war, schloss einfach seine Augen, um an etwas anderes zu denken.

Er wollte jetzt nicht hier sein. Nicht zusammen mit Kyo. Nicht allein mit ihm! Womit hatte er das nur verdient? Das ging doch niemals gut und am Ende passierte dasselbe, wie die Tage nach Silvester, in denen Kyo so durchgedreht war.

Doch bis jetzt war noch alles ruhig, Kyo ließ sich auf der zweiten Couch nieder, die gegenüber von der stand, auf welcher Die saß. Sein Blick war zu Boden gerichtet und er suchte dort krampfhaft etwas, was ihn ablenkte.

Allerdings war Fusseln zählen nicht unbedingt das, was da half und so hob er seinen Blick wieder, griff nach einer der Zeitschriften, die auf dem kleinen gläsernen Tisch vor ihm lagen.

Schweigend blätterte er durch die getackerte Ansammlung von bedruckten Blättern, las immer mal wieder einige der Artikel durch. Dabei bemerkte er nicht, wie Daisuke wieder seine Augen öffnete und sein Blick sich sofort an den Jüngeren heftete.

Er betrachtete ihn eingehend, stellte sich vor, wie es wäre, wenn sie sich wieder berührten. Wenn Die ihn wieder streicheln und küssen durfte. Kyo gefiel das ganz sicher, war er doch zu Silvester schon so anhänglich gewesen, als sie diese eine Nacht miteinander verbracht hatten.

Der Kleinere sehnte sich scheinbar nach Berührungen und Zärtlichkeiten und Die war der Erste, der sie ihm gegeben hatte. Doch danach war wirklich alles schief gegangen. Nichts war nun so, wie es eigentlich sein sollte.

Viel lieber wäre er jetzt mit Kyo zusammen. Dann könnte er nun neben ihm sitzen, ihn umarmen und an sich ziehen, ihn küssen und streicheln, immer wieder seinen richtigen Namen flüstern und ihm einen Liebesschwur nach dem anderen zuhauchen.

Tief seufzte der Gitarrist auf und sofort hob sich Kyo's Blick wieder und erneut sahen sie sich an. Diesmal wurde von niemandem bemerkt, was sich abspielte, als sie sich anblickten und auch keiner der beiden fühlte das, was sie in diesem Moment fühlen sollten.

Nämlich wie sehr sie den anderen brauchten.

Kyo's Blick war einfach nur ausdruckslos und keine Gefühlsregung zeichnete sich auf seinem schönen Gesicht ab. Erst als Die sein Gesicht fast schon beschämt abwandte, wurde Kyo's Gesichtsausdruck fragend. Allerdings sagte er nichts, blieb einfach stumm wie bisher und lehnte sich zurück.

Die Zeitschrift klappte er wieder zusammen und schmiss sie auf den Tisch, wo sie neben den anderen landete und dort verweilte. Sein Blick verharrte auf Die und er wartete einfach, was dieser als nächstes tat.

Nur passierte nichts. Die schaute einfach weiter zur Seite, verhakte leicht seine Finger und biss sich unsicher und nervös zugleich auf seiner Unterlippe herum.

Was sollte er jetzt tun? Kyo hatte ganz sicher gesehen, dass er leicht rot geworden war und beschämt seinen Blick abgewendet hatte. Aber warum sagte er nichts? War es ihm einfach nur egal? Oder wartete er darauf, dass Daisuke etwas sagte? War es wirklich das?

Leicht bog Die seine Finger durch, bevor er tief ein und ausatmete und seinen, wohl ehemals, besten Freund ansah.

Er suchte nach Worten, wollte nicht wieder etwas Falsches sagen. Aber allzu viel wollte er fürs Erste auch nicht von seinen Gefühlen preisgeben. Erst einmal wollte er die Sache hier ein wenig herabstufen, so dass nicht mehr eine derart große Kluft zwischen ihnen lag.

„Ich...“, begann er leise, kniff kurz seine Augen zusammen, da er so eigentlich nicht beginnen wollte. Was war er eigentlich für ein Weichei? Konnte er nicht einmal ein paar Worte aussprechen, ohne dabei einen Fehler zu machen? Kyo würde ihm jetzt sicher nicht mehr zuhören wollen.

Doch der Schwarzhaarige saß noch immer da, betrachtete Die recht aufmerksam, als dieser zu reden begann. Es interessierte ihn, was er zu sagen hatte, jedoch seufzte er innerlich, als Die wieder verstummte. Was war das jetzt bitte gewesen? War das schon alles?

Er wartete still, gab minutenlang keinen Ton von sich, bis sein Gegenüber weiter sprach.

„Es... tut mir leid. Wirklich“, hauchte der Rotschopf mit zitternder Stimme, kniff seine Augen erneut zusammen, da er Angst vor der Reaktion des anderen hatte. Kyo brüllte sicher gleich wieder herum und machte ihn fertig. Er würde wieder sagen, wie sehr er ihn hasste, dass er verschwinden sollte.

Doch nichts geschah.

Der Sänger schwieg und starrte irritiert auf Daisuke. Nie hätte er damit gerechnet, dass er sich plötzlich entschuldigte. Viel mehr mit irgendwelchen anderen Sachen, von denen Kyo selber nicht genau wusste, was diese sein sollten.

Er schüttelte nur kurz seinen Kopf, um wieder klar denken zu können, schaute den Größeren danach weiter an.

Was sollte er jetzt tun? Sich auf diese Entschuldigung einlassen und damit das tun, was Die sich ganz sicher wünschte? Oder sollte er stur bleiben und nichts weiter darauf erwidern?

Schwere Frage, doch Kyo entschied sich für Zweiteres.

„Mhm...“, machte er nur neutral, so dass man weder vom Positiven noch vom Negativen ausgehen konnte. Er hatte einfach keine Lust Die einen Sieg zu gönnen. So leicht wollte er es ihm nicht machen, nicht nach dem, was alles passiert war.

Kyo wollte nicht nur eine lächerliche Entschuldigung. Er wollte mehr als das. Die sollte sich Mühe geben, wenn er noch etwas retten wollte.

Daisuke allerdings wirkte nun total irritiert, sah den Kleinen einfach nur an und

überlegte, was dieses „Mhm...“ bedeuten sollte. Jedoch konnte er sich schon fast denken, dass Kyo seine Entschuldigung nicht annahm und so erhob er sich von der Couch, schnappte sich seine Zigarettenpackung und zog sich seinen Mantel an, verließ anschließend den Proberaum, um zu rauchen.

Unterwegs traf er Kaoru, der ihn kurz musterte, jedoch auf seinen fragenden Blick keine Antwort bekam. So ging er einfach zurück, betrat den Proberaum und sah zu Kyo, der leicht zusammen gekauert auf der Couch saß, fast träumend vor sich hinstarrte.

„War irgendetwas?“, fragte der Violetthaarige ruhig, doch Kyo schüttelte nur den Kopf. Das, was eben passiert war, ging Kaoru nichts an. Das war eine Sache zwischen Die und ihm. Eine Sache, die er am besten nie klären wollte. Das machte sicher alles nur noch viel schlimmer.

Kaoru seufzte innerlich, nickte aber und akzeptierte die Antwort, setzte sich auf den Sessel und lehnte sich mit geschlossenen Augen zurück. Er konnte Kyo nicht zum Reden zwingen, auch wenn er gerne wüsste, was gerade passiert war. Aber er musste wohl warten, bis der Schwarzhaarige von allein zu reden begann, auch wenn das noch Wochen oder Monate, wenn er Pech hatte sogar Jahre dauerte.

Er konnte sich denken, dass Kyo das alles nicht gerade leicht fiel, doch Die ging es nicht anders. Er hatte große Schuldgefühle, was man ihm auch ansah. Nur Kyo schien dies nicht zu bemerken. Genauso wie Die nicht bemerkte, dass Kyo gerne wieder bei ihm wäre und er sich wünschte, dass wieder alles gut war, obwohl er doch sehr stur in diesen Dingen sein konnte.

Leicht würde es Daisuke wohl nicht haben, wenn er sich entschuldigen und das alles gerade biegen wollte. Aber irgendwie würde er es schon schaffen. Irgendwie...

Die restliche Zeit der Pause verlief ruhig und schon bald kamen auch Toshiya und Shinya zurück, stellten ihre Einkäufe an die Seite und nahmen ebenfalls Platz.

Als letztes betrat der Rotschopf wieder den Raum und obwohl es sicher nicht sehr gut war, setzte er sich neben Kyo, war doch sonst nichts mehr frei. Toshiya und Shinya mussten unbedingt nebeneinander sitzen und Kaoru saß immer im Sessel. Sein Chefsessel sozusagen.

Die ließ sich nichts anmerken, konzentrierte sich einzig auf Kaoru, der verkündete, wann sie das nächste Mal proben würden und was ihr nächsten Ziel in Sachen Musik war.

Immer wieder nickte der Die leicht - genauso wie die anderen-, lauschte weiter Kaoru's Worten und achtete nicht auf Kyo. Wenigstens jetzt musste er sich auf etwas anderes konzentrieren. Denn das hier war für seine Zukunft sehr wichtig.

Wobei Kyo für seine Zukunft noch viel wichtiger war. Doch zwischen ihm und Kyo sah es sowieso ziemlich schlecht aus und so war die berufliche Karriere erst einmal mehr von Bedeutung.

Nachdem alles besprochen war, erhoben sich alle Fünf wieder und probten noch eine Weile weiter. Sie mussten das nachholen, was sie die letzte Zeit dank Weihnachten und Urlaub versäumt hatten. Und so strengten sich alle an und erst nach einer knappen Stunde durften sie gehen.

Toshiya und Shinya verließen als Erste den Raum, danach folgten Kaoru und Kyo, die sich auf den Weg zu Kaoru's Wohnung machten.

Daisuke blieb noch etwas sitzen, lehnte sich zurück und schloss wieder seine Augen, dachte noch eine ganze Weile über das Alles nach - über sich, Kyo und die ganze

Situation.